

Unser Jahresrückblick 2024

Liebe Unterstützer:innen und Freund:innen unserer Stiftung,

am Ende dieses Jahres möchten wir Ihnen über den Stand der Arbeit der [Mindful Change Foundation](#) berichten.

Sie haben mit Ihrer Hilfe dazu beigetragen, dass wir unsere Arbeit haben fortsetzen können für die sozialpsychiatrische Versorgung von Menschen in Entwicklungsländern, die an schweren psychischen und an epileptischen Erkrankungen leiden. Dafür sind wir Ihnen dankbar.

Einen umfassenden Bericht über die von uns geförderten Projekte finden Sie auf unserer Website, weshalb im Folgenden nur über das Wichtigste informiert wird. Der Schwerpunkt unserer Arbeit lag auch in diesem Jahr bei Projekten in der Elfenbeinküste und in Burkina Faso. Hinzugekommen ist ein Projekt in Kamerun sowie ein Projekt auf der Insel Flores in Indonesien.

Wir berichten über:

1. Aktuelles aus der **Stiftung**
2. **Elfenbeinküste**: SAMENTACOM & CAMPPSY
3. **Burkina Faso**: Yenfaabima
4. **Kamerun**: Hand on Heart Cameroon
5. **Flores, Indonesien**: Kelompok Kasik Insanis & Jiwa Merdeka
6. Möglichkeiten zur **Spende**

1. Aktuelles aus der Stiftung

Wir haben in diesem Jahr einen Beirat gegründet, der die Beratung und Unterstützung des Vorstands zur Aufgabe hat. So verfügen wir über mehr Kompetenz, für einzelne Projekte, bei komplexen technischen Herausforderungen, aber auch für die Ausrichtung der Stiftung. Wir sind den sechs Mitgliedern des Beirats sehr dankbar für ihre Bereitschaft, bei uns mitzuarbeiten und freuen uns auf diese Zusammenarbeit, die gerade beginnt. Über die Zusammensetzung des Beirats können Sie sich hier informieren.

Wir sind sehr gespannt wie sich die neuen Projekte in Kamerun und Indonesien entwickeln. Für uns bedeutet das, weitere konkrete Erfahrungen über die Situation psychisch kranker Menschen in anderen Ländern zu bekommen, mitzuerleben, welche Hilfsmöglichkeiten und auch welche Schwierigkeiten es dort gibt. Möglicherweise können sich auch die Mitarbeiter der verschiedenen Projekte im Rahmen von **MCF** über ihre Erfahrungen und Pläne austauschen. Wir möchten weiter sinnvolle und Erfolg versprechende Projekte auf verschiedene Weise unterstützen, die sich dann mit unserer Hilfe und evtl. der Hilfe anderer Organisationen zu Modellprojekten entwickeln können. Eine umfassendere Versorgung in einem Land streben wir nicht an, aber wir möchten daran mitwirken, dass die Aufmerksamkeit auf diese schwerwiegenden Probleme gelenkt wird und Lösungen deutlicher werden.

2. Elfenbeinküste



Unser Basisprojekt ist weiterhin das **SAMENTACOM**-Projekt (Santé Mentale Communautaire), das die ambulante Versorgung der Patient:innen mit schweren psychischen Erkrankungen und mit Epilepsie in der ländlichen Region rund um Bouaké zum Ziel hat. Es erfolgt in Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation **Mindful Change Foundation - Cote d'Ivoire (MCF-CI)**, einer ivoirischen NGO, die mit der Universität in Bouaké und dem Nationalen Programm für Psychiatrie kooperiert.

Es hat den Charakter eines Modellprojekts, mit dem gezeigt werden soll, dass und wie eine solche Versorgung zu erschwinglichen Kosten organisiert werden kann. Zentral für das Konzept ist die ambulante und aufsuchende gemeindepsychiatrische Arbeit in Kooperation mit den bereits existierenden Gesundheitsstationen, die bisher für die Diagnostik und Behandlung psychischer Krankheiten nicht gerüstet waren. Daher werden Krankenpfleger:innen und andere Helfer:innen in den Gesundheitsstationen auf dem Land entsprechend ausgebildet.

Der Leiter des Programms, Prof. Koua, wurde 2023 zum Leiter der Abteilung für psychische Gesundheit im Gesundheitsministerium der Elfenbeinküste ernannt.



Gut entwickelt hat sich auch das Projekt **CAMPPSY** unserer Partner-Organisation **MCF-CI**, das wir seit 2023 mit Unterstützung der **Schmitz-Stiftung** finanzieren. Der Großteil der psychisch kranken Menschen in der Elfenbeinküste lebt in sogenannten Gebetscamps. Aufgrund des Glaubens, dass psychische Krankheiten und Epilepsie durch böse Geister verursacht sind, wird dort nicht nur für sie gebetet, sondern sie können auch Fastenkuren und Schlägen ausgesetzt werden, um die bösen Geister zu vertreiben. Nicht wenige werden angekettet, und dies über Jahre. Ziel des Projekts ist es, die Kranken in diesen Camps zu erreichen und eine Kooperation mit den Leitern der Camps zu institutionalisieren.

Auch bei diesem Projekt handelte es sich um ein Modellprojekt, bei dem 80-100 Patient:innen in 10 Camps behandelt wurden. Zu Beginn waren 21 Patient:innen angekettet. Nach drei Monaten Laufzeit war es möglich, alle von den Ketten zu befreien und nach 6 Monaten war über die Hälfte der Patient:innen nach Hause entlassen



Als Michael Huppertz und Mania Kroll im Frühjahr 2024 einige dieser Camps besuchten, begegneten sie einer bewegenden Dankbarkeit von Patient:innen, Angehörigen, Mitarbeitern des Projekts und sogar von den Leitern der Camps, die die guten Verläufe teilweise so erklärten, dass durch die Medikamente ihre Gebete eine größere Wirkung erzielen. Einen ausführlichen Bericht von dieser Reise finden Sie [hier](#).

Reisebericht 2024

Das Team in der Elfenbeinküste plant mit unserer Unterstützung, die Zusammenarbeit mit den Prayer Camps fortzuführen, und zwar als integrierten Bestandteil des übergeordneten Modellprojekts **SAMENTACOM**. Die Planung dazu ist im Gange (Stand November 2024).

3. Burkina Faso

In Burkina Faso unterstützen wir weiterhin das Projekt **Yenfaabima** in Piéla. Es handelt sich um ein von Pfarrer Tankpari Guitanga initiiertes ambulantes Behandlungszentrum für psychisch kranke Menschen und Menschen mit Epilepsie. Wir beteiligen uns an der Finanzierung des Gehalts von Timothée Tindano, dem psychiatrischen Fachkrankenpfleger, und an der Finanzierung von Medikamenten für die Patient:innen, denen das Geld für die Bezahlung von Medikamenten fehlt. Lesen Sie [hier](#) aktuelle Fallberichte zur Arbeit mit Patient:innen und auf der **Yenfaabima-Website** mehr über aktuelle Entwicklungen.

Die Sicherheitslage rund um Piéla hat sich im zurückliegenden Jahr weiter verschlechtert. Terroristische Überfälle auf die umliegenden Dörfer haben dazu geführt, dass viele Menschen in die Stadt geflüchtet sind. Die Versorgung mit Lebensmitteln ist ein erhebliches Problem. Eine aufsuchende psychiatrische Arbeit ist unter diesen Bedingungen nur eingeschränkt möglich und mit Gefahren verbunden. Ein *agent de santé* ist auf dem Weg zu Patient:innen, drei Patient:innen sind in ihren Dörfern ermordet worden. Die psychiatrische Arbeit des Projekts besteht derzeit in der ambulanten Versorgung von ca. 100 Patient:innen im Monat, einigen Hausbesuchen durch die *agents de santé* und durch Pfarrer Guitanga, der Aufnahme einiger Patient:innen im Zentrum von **Yenfaabima** zu stationären Kriseninterventionen und öffentlichen Veranstaltungen zur Aufklärung über schwere psychische Erkrankungen und Epilepsie. Wir setzen unsere Unterstützung unverändert fort und hoffen, dass sich die Situation bessert und die psychiatrische Arbeit intensiviert werden kann.



 **Website: Yenfaabima**

freundeskreis
YENFAABIMA

4. Kamerun

In Kamerun unterstützen wir seit diesem Jahr die gemeinnützige Organisation **Hand on Heart Cameroon (HoH)**, die sich die Verbesserung der psychischen Gesundheitsversorgung zur Aufgabe gemacht hat. Die Organisation wurde von Sandrine Tchouamou Magwa gegründet, inspiriert durch deren persönliche Erfahrungen mit den Herausforderungen der psychischen Gesundheit in ihrer Familie.



Zu den Hauptaktivitäten von **HoH** gehören die Durchführung von Bildungskampagnen, um die Öffentlichkeit über psychische Gesundheit und Wohlbefinden zu informieren, und die Organisation von Veranstaltungen wie dem Weltgesundheitstag, um die Gemeinschaft zu sensibilisieren. Darüber hinaus arbeitet **HoH** daran, Anlaufstellen für Menschen einzurichten, die psychotherapeutische oder psychiatrische Behandlungen benötigen, und den Zugang zu erschwinglicher psychischer Gesundheitsversorgung zu verbessern, einschließlich Beratung und Medikation.

In Kollaboration mit der Mindful Change Foundation etabliert **HoH** in Mfou, einem ländlichen Bezirk in Kamerun südöstlich der Hauptstadt Yaoundé, bis Ende 2024 ein sechsmonatiges Pilotprojekt. Mit einem finanziellen Volumen von insgesamt 11.500 Euro zielt dieses Projekt darauf ab, das dortige öffentliche Distriktkrankenhaus um eine Anlaufstelle für psychisch kranke Menschen zu erweitern. Sie dient nicht nur der direkten Patientenversorgung, sondern auch als Schulungszentrum für das lokale Gesundheitspersonal und als Basis für Aufklärungskampagnen in den umliegenden Dörfern. Nach Abschluss wird das Pilotprojekt daraufhin evaluiert, wie ein Folgemodell für

ähnliche Kollaborationen mit ländlichen Krankenhäusern in anderen Regionen Kameruns entwickelt werden kann.

 **Website: Hand on Heart Cameroon**



5. Indonesien: Flores

Seit dem Sommer 2024 unterstützen wir ein Projekt auf der Insel Flores in Indonesien.

Auf Flores befinden sich Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihre Familien aufgrund weit verbreiteter Stigmatisierung und begrenztem Zugang zu psychiatrischer Gesundheitsversorgung in einer schwierigen Lage. Die Insel ist Heimat von rund zwei Millionen Menschen. Die psychiatrische Versorgung konzentriert sich überwiegend auf größere Städte, während sie in ländlichen Gebieten kaum vorhanden ist. 2024 arbeiten in zwei Städten drei Psychiater, die nächsten psychiatrischen Krankenhäuser befinden sich erst auf den Nachbarinseln (Bali oder Westtimor).

In Indonesien wird das Fesseln von Menschen mit psychischen Erkrankungen oder das Einsperren in enge Räume als „Pasung“ bezeichnet. Besonders gravierend ist das Fesseln der Unterschenkel in Baumstämmen, so dass die Patienten sich nicht einmal drehen können. Dies kann über Jahre geschehen. Es geschieht aufgrund mangelnder Alternativen, des Drucks aus Familie und Gesellschaft¹ sowie der verbreiteten Annahme, dass die unverständlichen Verhaltensweisen durch dämonische Einflüsse verursacht werden. Trotz des dringenden Bedarfs investiert die indonesische Regierung weniger als 1 % ihres Gesundheitsbudgets in den Bereich der psychischen Gesundheit. Die Situation psychisch kranker Menschen in Indonesien wird seit Jahren auch international angeprangert (z. B. durch Human Rights Watch). Diese Öffentlichkeitsarbeit hat bereits zu Verbesserungen geführt.

Wir unterstützen in Indonesien vor allem die Laiengruppe **Kelompok Kasih Insanis (KKI)**: „Gruppe aktiver Nächstenliebe“, die 2016 von Pater Avent Saur gegründet wurde. Die **KKI** ist mit einem Expertenteam in Jakarta vernetzt, das sich **Jiwa Merdeka** („freie Seele“) nennt und 2018 in Jakarta gegründet wurde. Es besteht aus Psychiater:innen, Psycholog:innen, Fachkrankenschwestern und kümmert sich vor allem um die Not psychisch kranker Menschen und ihren Angehörigen in Ostindonesien. Sr. Dr. Anke

Böckenfoerde, eine Psychiaterin aus Deutschland, hat mehrere Jahre in diesem Team und mit der Laiengruppe **KKI** gearbeitet. Sie ist seit 2024 Mitglied des Beirats von **MCF**.

Die Aktivitäten von **KKI** und **Jiwa Merdeka** bestehen vor allem in

- Besuchen der Patient:innen und ihrer Familien
- Ermöglichung einer Behandlung
- Reintegration und vorbeugender Behandlung von Patienten, die aus Pasung befreit sind
- Webinaren und Veranstaltungen vor Ort für Familien, lokale Gesundheitsbehörden, Sozialbehörden, Volksvertreter, Polizei, Oberstufenschüler, Lehrer u. a.

Wir unterstützen die Arbeit von **KKI** seit dem Sommer 2024 mit 12 000 Euro.

Wir sagen Danke für Ihre Unterstützung

Gemeinsam mit unseren Partner:innen und dank Ihrer Hilfe haben wir schon viel erreicht. Wir freuen uns, wenn Sie auch weiterhin dazu beitragen, Menschen mit psychischen Erkrankungen ein besseres Leben zu ermöglichen.

Wenn Sie spenden möchten, können Sie es hier tun:

[Jetzt spenden](#)

Weiterhin lassen wir alle Spenden vollumfänglich unseren Projekten zukommen. Wir halten unsere organisatorischen Ausgaben so gering wie möglich. Wie schon in den vergangenen Jahren erfolgt die Vermögensverwaltung durch ein Entgegenkommen unseres Beraters zu vergünstigten Bedingungen. Hinzu kommt die Steuerberatung. Ausgaben wie zum Beispiel Reisekosten werden von Stiftungsmitgliedern übernommen.

Wir versenden zum Ende des Jahres die Spendenbescheinigungen, die Sie beim Finanzamt vorlegen können.

Wir danken herzlich all unseren Spender:innen und Unterstützer:innen und wünschen Ihnen/Euch einen schönen Dezember.

Ihr Team der Mindful Change Foundation

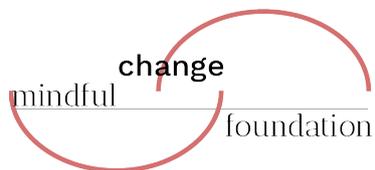
Gesine Heetderks, Michael Huppertz und Mania Kroll

Spenden per Überweisung direkt an unser Spendenkonto:

Mindful-Change-Foundation
IBAN: DE64 5085 0150 0042 0046 50
BIC: HELADEF1DAS
Sparkasse Darmstadt

Oder über unseren Partner betterplace.org

via PayPal | Bankeinzug | Kreditkarte | paydirekt | Überweisung



[View this email in your browser](#)

[Newsletter abbestellen](#)

(hier klicken)

[Kontakt](#)

Website:

<https://mindful-change.org/>

E-mail Adresse:

info@mindful-change.org

[Impressum](#)

[Datenschutz](#)

All images by © Mindful Change Foundation